



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2025/3199

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

21.01.2025

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Senioren	27.01.2025	Beratung	öffentlich
Finanz- und Digitalisierungsausschuss	10.02.2025	Beratung	öffentlich
Haupt- und Personalausschuss	10.02.2025	Beratung	öffentlich
Integrationsrat	11.02.2025	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	17.02.2025	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Beschäftigung von Asylbewerbern

- Antrag der CDU-Fraktion vom 21.01.2025

Anlage/n:

3199 - Antrag



FRAKTION LEVERKUSEN

Friedrich-Ebert-Straße 96
51373 Leverkusen
Telefon: 02 14 / 406-87 20

info@cdufraktion-lev.de
<http://cdufraktion-lev.de>

Unser Zeichen: tf / mdp

Leverkusen, 21. Januar 2025

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Leverkusen, Postfach 101 140, 51311 Leverkusen

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

Beschäftigung von Asylbewerbern

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzten Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien:

1. Die Verwaltung erläutert, in welchen Bereichen Asylbewerber gemäß § 5 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) bei der Stadt Leverkusen beschäftigt werden können. Außerdem wird darauf eingegangen, welche Arbeitsgelegenheiten bei Vereinen oder Sozialverbänden oder städtischen Tochtergesellschaften (wie z.B. der JSL) geschaffen werden können.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Gesamtkonzept für die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Dabei sind sowohl die Arbeitsgelegenheiten nach § 5 Asylbewerberleistungsgesetz, als auch die Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II zu berücksichtigen. Bei der Konzeptionierung wird vor allem auch auf zeitliche Dimensionen sowie die entstehenden Kosten und Nutzen eingegangen. Außerdem wird berichtet, welche womöglich noch nicht abgerufenen Fördermittel zum Einsatz kommen könnten.
3. Die Verwaltung wird beauftragt zeitnah darüber berichten, in welchem Umfang seit Inkrafttreten des Integrationsgesetzes Arbeitsgelegenheiten für Asylbewerber geschaffen wurden, wie viele Personen hierbei jeweils tätig wurden und welche Entgelte gezahlt werden konnten.

Begründung

Seit der ersten Flüchtlingswelle im Jahr 2015 verändert sich der Flüchtlingszustrom und die Zuwanderung kontinuierlich. Insbesondere die unkontrollierte und irreguläre Migration unter Verantwortung der Ampelregierung stellt die Kommunen und Länder, aber vor allem die Gesellschaft insgesamt nicht mehr nur vor Herausforderungen, sondern bringt sie regelmäßig an ihre Belastungsgrenzen. Die Ampel-Regierung ignoriert den Stimmungsumschwung in der Bevölkerung und ergreift zu wenige Maßnahmen, um hier wieder einen Wandel herbeizuführen.

Vor allem der Umstand, dass gemeinhin angenommen wird, dass Flüchtlinge während ihres Asylverfahrens nahezu beschäftigungslos den Tag verbringen, ist mit Blick auf gesellschaftliche Akzeptanz und Integrationsbereitschaft kontraproduktiv. Die CDU-Fraktion bedauert diese Lage und nimmt die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger gleichzeitig sehr ernst und möchte insbesondere Maßnahmen zur Beschäftigung von Asylsuchenden ergreifen. Gemäß der aktuellen Gesetzeslage besteht schon heute die Möglichkeit, Asylbewerberinnen und Asylbewerber für eine geringfügige Entlohnung Arbeit anzubieten oder dazu zu verpflichten. Wir sehen in dem bereits vorhandenen rechtlichen Rahmen und in der Soll-Regelung des § 5 Asylbewerberleistungsgesetz eine Chance, gesellschaftliche Akzeptanz zu erzeugen und gleichzeitig konzentrierter an die deutsche Sprache und auch an den deutschen Arbeitsmarkt heranzuführen.

Arbeitsgelegenheiten nach § 5 AsylbLG tragen wesentlich zur Förderung der Integration von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern sowie Geduldeten bei. Sie bieten eine praktische Möglichkeit, Sprachkenntnisse in einem realen Arbeitsumfeld zu erlernen oder zu verbessern, wodurch nicht nur die Kommunikation gefördert, sondern auch das Verständnis für kulturelle und gesellschaftliche Normen gestärkt wird. Durch die Teilnahme an solchen Tätigkeiten wird der Alltag der Teilnehmenden strukturiert, was ihnen Stabilität gibt und eine sinnvolle Beschäftigung ermöglicht. Dies reduziert Gefühle von Isolation und schafft eine Basis für soziale Teilhabe.

Darüber hinaus vermitteln die Arbeitsgelegenheiten das Gefühl, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, was das Selbstwertgefühl stärkt und die Motivation erhöht, sich weiter zu integrieren. Gleichzeitig erwerben die Teilnehmenden praktische Fähigkeiten und Erfahrungen, die für eine spätere Integration in den regulären Arbeitsmarkt von Vorteil sein können. Der Kontakt mit anderen Mitarbeitenden fördert den interkulturellen Austausch und ermöglicht es, Netzwerke und Freundschaften aufzubauen, die für die berufliche und soziale Entwicklung hilfreich sind.

Die Förderung der Sprache ist hier von besonderer Bedeutung. Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel und bildet die Grundlage für den Zugang zu allen zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Ohne ausreichende Sprachkenntnisse bleiben grundlegende Interaktionen und Teilhabemöglichkeiten, sei es im Arbeitsumfeld, im Bildungssystem oder in alltäglichen Lebenssituationen, stark eingeschränkt. Deshalb stellt die gezielte Förderung der Sprachkompetenz einen essenziellen Bestandteil der Integrationsarbeit dar.

Arbeitsgelegenheiten bieten eine ideale Umgebung, um Sprachkenntnisse praxisnah und alltagsrelevant zu erwerben. In einem Arbeitskontext werden die Teilnehmenden regelmäßig mit der Sprache konfrontiert und haben die Möglichkeit, diese aktiv anzuwenden. Dies ist besonders effektiv, weil die Sprache hier nicht abstrakt gelernt wird, sondern direkt mit konkreten Aufgaben und Situationen verknüpft ist. Dieser praktische Zugang erleichtert es den Teilnehmenden, neue Vokabeln und Redewendungen zu lernen und gleichzeitig ihr Verständnis für sprachliche Nuancen und Umgangsformen zu erweitern. Der kontinuierliche Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen ermöglicht zudem ein informelles Lernen, bei dem sprachliche Barrieren schrittweise abgebaut werden.

Die Bedeutung der Sprache für die Integration in die Gesellschaft kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sprachkenntnisse sind der Schlüssel, um soziale Kontakte zu knüpfen, das eigene Leben selbstbestimmt zu gestalten und in der neuen Gesellschaft Fuß zu fassen. Menschen, die die Sprache beherrschen, sind besser in der Lage, ihre

Rechte und Pflichten wahrzunehmen, ihre Bedürfnisse zu kommunizieren und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie können Informationen verstehen, Behördengänge eigenständig erledigen und sich mit ihrer Umwelt effektiv austauschen. Gleichzeitig wird durch Sprachkompetenz der Zugang zu Bildung und Weiterbildung erleichtert, was langfristig eine entscheidende Rolle für die berufliche Integration und persönliche Weiterentwicklung spielt.

Die aktive Förderung der Sprache durch Arbeitsgelegenheiten trägt somit nicht nur dazu bei, die beruflichen Perspektiven der Teilnehmenden zu verbessern, sondern auch, ihre soziale Integration zu stärken. Durch die regelmäßige Interaktion im Arbeitsumfeld werden nicht nur sprachliche, sondern auch kulturelle Kompetenzen vermittelt, die für ein harmonisches Zusammenleben essenziell sind. Sprache fungiert hierbei als Brücke, die die Kluft zwischen verschiedenen Kulturen überwindet und eine Grundlage für gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz schafft.

Die Möglichkeit, aktiv tätig zu sein, unterstützt zudem den Abbau von Vorurteilen und stärkt das gegenseitige Verständnis zwischen den Teilnehmenden und der einheimischen Bevölkerung. Dabei wird auch signalisiert, dass Integration ein wechselseitiger Prozess ist, bei dem Engagement und Eigeninitiative eine wichtige Rolle spielen. Insgesamt leisten Arbeitsgelegenheiten somit einen wichtigen Beitrag dazu, Asylbewerberinnen und Asylbewerber Perspektiven zu bieten, sie auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und ihre gesellschaftliche Eingliederung nachhaltig zu fördern.

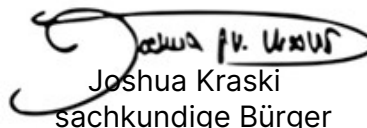
Mit freundlichen Grüßen



Stefan Hebbel
Fraktionsvorsitzender



Tim Feister
Ratsherr



Joshua Kraski
sachkundige Bürger